

Mobilitätpartnerschaft

Einfach besser mobil sein

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit





© iStock – leonard_c

Inhalt

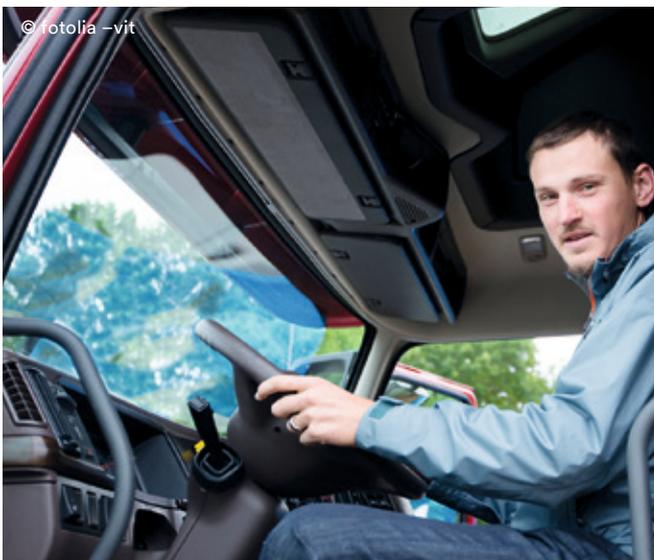
- 4 Betriebliche Mobilität
- 5 Ihre Ansprechpartner
- 7 Mit Effizienz und Umweltgerechtigkeit punkten
- 8 Das können Sie tun
- 9 Aktivitäten, die sich lohnen
- 10 1. Mobilitätsmanagement
- 12 2. Fuhrpark
- 14 3. Betriebliche Logistik und Transporte
- 16 4. Beschäftigtenmobilität
- 18 5. Geschäftsreisen
- 20 6. Aktionen
- 22 7. Photovoltaik-Anlagen und Ladesäulen

Betriebliche Mobilität



© Dirk Schmidt
Schreinermeister Dirk Schmitt mit seinem Lastenfahrrad in Düsseldorf

Die Partnerschaft für eine effiziente und umweltgerechte Mobilität, kurz: Mobilitätspartnerschaft, ist eine gemeinsame Initiative der Düsseldorfer Wirtschaft und der Landeshauptstadt Düsseldorf mit dem Ziel, die Luftqualität in Düsseldorf zu verbessern. Die Mobilitätswende hin zu einer umweltgerechten, ressourcenschonenden Organisation unseres täglichen Wirtschaftsverkehrs erfordert gemeinsame Anstrengungen. Denn trotz rückläufiger Tendenz werden an zahlreichen Düsseldorfer Hauptverkehrsstraßen noch immer die EU-Grenzwerte für Stickoxide überschritten. Dazu trägt der Straßenverkehr erheblich bei.



Warum eine gemeinsame Initiative von Wirtschaft und Stadt?

Die Initiative will den Unternehmen der Landeshauptstadt beim Thema betriebliche Mobilität – einschließlich Beschäftigtenmobilität – zur Seite stehen und sich kurzfristig, aber auch nachhaltig für erfolgversprechende Rahmenbedingungen und Infrastrukturmaßnahmen einsetzen. Der Einstieg in den Umstieg bedarf der Vorbereitung und der kontinuierlichen Begleitung. Ganz wichtig sind der Dialog und der regelmäßige Erfahrungsaustausch im Netzwerk der Mitgliedsunternehmen: Die Mobilitätspartnerschaft bietet Beratung, Informationen, Veranstaltungen, Workshops und Best Practice-Beispiele.

Natürlich kann die betriebliche Mobilität nicht überall im gleichen Maße und dazu noch ad hoc verändert werden: Wirtschaftsunternehmen müssen weiterhin ihren Aufgaben nachkommen und sich quasi im laufenden Betrieb an neue Mobilitätserfordernisse anpassen. Die Initiative soll die Unternehmen gleichwohl ermutigen, die Gelegenheit zu ergreifen und sich jetzt mit dem Thema auseinanderzusetzen. Denn es sind viele gute Ideen nötig, um die Mobilitätswende zu schaffen und ein gutes Vorbild für die Kunden zu sein.

Vom Industriekonzern bis zum Handwerksbetrieb, von der Spedition bis zum Internetdienstleister – die Mitglieder der Partnerschaft profitieren von ihrem Engagement und zeigen Verantwortung für die Umwelt und die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger.

Ihre Ansprechpartner

in den Wirtschaftsvertretungen:

Die Wirtschaftskammern und die Kreishandwerkerschaft Düsseldorf unterstützen Sie mit einer Vielzahl von Angeboten. Wir haben Vorschläge und Arbeitsmaterialien für jede Unternehmensgröße – kommen Sie auf uns zu. Die Fachleute der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer sowie der Kreishandwerkerschaft in Düsseldorf bieten Ihnen Unterstützung speziell zur betrieblichen Mobilität.

in der Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle der Mobilitätspartnerschaft Düsseldorf ist beim Umweltamt der Landeshauptstadt Düsseldorf angesiedelt und bündelt die Unterstützung der Düsseldorfer Wirtschaft. Sie steht Ihnen für alle organisatorischen Fragen zur Verfügung.

© fotolia – Berlinstock



Handwerkskammer Düsseldorf

Handwerkskammer Düsseldorf
Zentrum für Umwelt und Energie
Gabriele Poth
Telefon: 0208 82055-55
E-Mail: gabriele.poth@hwk-duesseldorf.de
Internet: www.hwk-duesseldorf.de/uzh



Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf
Thomas Vieten
Telefon: 0211 3557270
E-Mail: vieten@duesseldorf.ihk.de
Internet: www.duesseldorf.ihk.de



kreishandwerkerschaft düsseldorf

Kreishandwerkerschaft Düsseldorf
Lutz Denken
Telefon: 0211 3670710
E-Mail: info@kh-duesseldorf.de
Internet: www.kh-duesseldorf.de



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Landeshauptstadt Düsseldorf
Geschäftsstelle Mobilitätspartnerschaft
Margit Roth
Telefon: 0211 89-21060
E-Mail: mobilitaetspartnerschaft@duesseldorf.de
Internet: www.duesseldorf.de/mobilitaetspartnerschaft



Mit Effizienz und Umweltgerechtigkeit punkten

Mit einem Beitritt zur Mobilitätspartnerschaft bekennen sich Unternehmen zur effizienten und umweltgerechten Mobilität.

Ihr Vorteil: Mit gezielten, praxistauglichen Anpassungen organisieren Sie Ihre betriebliche Mobilität effizienter. Hierzu gehören Änderungen bei Fuhrpark und Organisation betrieblicher Mobilität, die für eine optimale Auslastung der Wege zum Arbeitsplatz sorgen sollen. Deshalb sind gute, nutzerfreundliche Angebote für den Umstieg auf ÖPNV und Fahrrad wichtig: angepasste öffentliche Verkehrsangebote,

ein gut ausgebautes innerstädtisches und regionales Fahrradnetz, digitale Informationen und Buchungsmöglichkeiten sowie die Vereinfachung der Bezahlung unterschiedlicher Verkehrsträger. Alternative Mobilitätsformen müssen attraktiver werden.

Sie können nicht nur positive Umwelteffekte durch geringere Schadstoff- und CO₂-Emissionen erzielen. Viele Änderungen führen auch zu finanziellen Einsparungen für Ihr Unternehmen, motivieren Beschäftigte und wirken sich positiv auf deren Gesundheit aus.

Mitmachen und profitieren

Informationen aus erster Hand

Durch Veranstaltungen, Publikationen, Materialsammlungen und persönliche Beratung unterstützt die Mobilitätspartnerschaft Sie bei der Suche nach praxiserprobten Lösungen.

Orientierung durch Beratung

Die Berater der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer und der Kreishandwerkerschaft in Düsseldorf zeigen Ihnen, wo und wie Sie aktiv werden können, um Ihre verkehrsbedingten Emissionen zu reduzieren. Diese Erstberatung ist kostenlos und gibt Ihnen einen Orientierungsrahmen.

Austausch mit Gleichgesinnten

Manche Unternehmen haben bereits Erfahrung mit der Optimierung des Mobilitätsmanagements. Nutzen Sie diese Erfahrung des Netzwerks!

Präsentation Ihres Engagements

Als Mobilitätspartner können Sie Ihr Engagement für den Umweltschutz nach außen kommunizieren und mit dem Logo Mobilitätspartner Düsseldorf auch zeigen. Außerdem binden wir Sie in die Kommunikationsmaßnahmen der Mobilitätspartnerschaft ein. Im Rahmen einer jährlichen Mobilitätskonferenz zeichnen wir gute unternehmerische Mobilitätslösungen aus.



**MOBILITÄTS
PARTNER**
DÜSSELDORF

Das können Sie tun

Als Partner setzen Sie sich mit Ihren Beschäftigten für eine effiziente und umweltgerechte Mobilität in Düsseldorf ein und senken gemeinsam mit vielen anderen Unternehmen in Düsseldorf den Schadstoffausstoß im Rahmen Ihrer betrieblichen Tätigkeit.

- Sie legen nicht nur bei der Anschaffung von Fahrzeugen, sondern auch
- in der täglichen Planung von betrieblichen Fahrten den Fokus auf Ressourcenschonung und
- suchen gemeinsam mit Ihren Beschäftigten immer wieder nach effizienten und umweltgerechten Alternativen für die Fahrten zum Kunden und zum eigenen Wohnort.

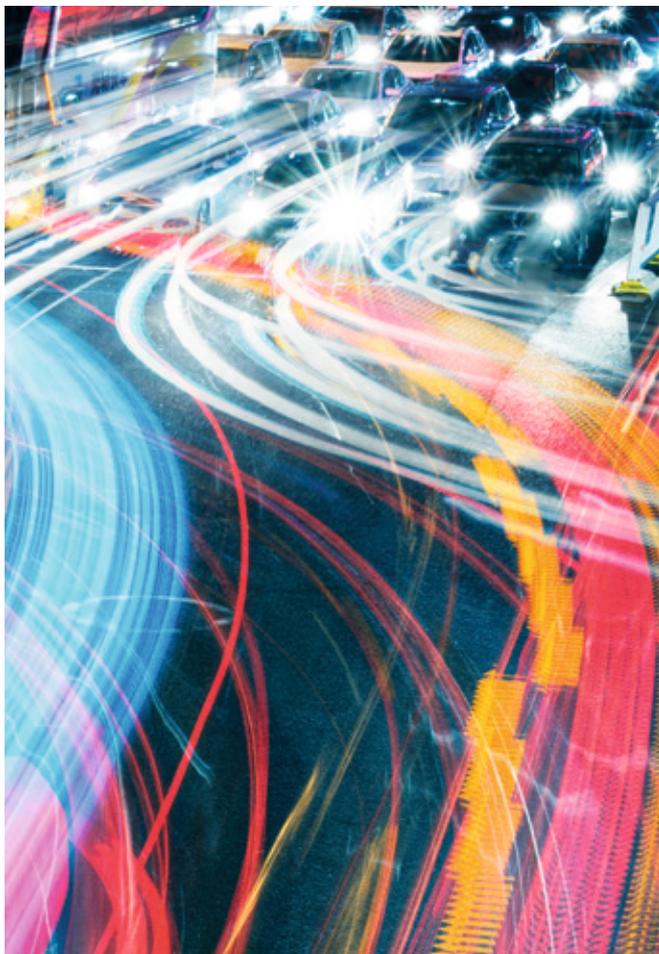
Anfangen und jedes Jahr einen kleinen Schritt weiterkommen

Eine Wende in der betrieblichen Mobilität braucht Zeit und sollte sich unauffällig in den betrieblichen Alltag einfügen. Denken Sie bei Ihren Planungs- und Arbeitsprozessen einfach immer die Mobilität mit. So wird eine nachhaltige Mobilität zur Routine in Ihrem Unternehmen.

Nehmen Sie sich für jedes neue Jahr einen weiteren Schritt vor, um Ihre Mobilität effizienter und umweltgerechter zu gestalten. So sparen Sie Kosten und schonen die Umwelt. Als Partner-Unternehmen geben Sie Ihre Ideen und Vorhaben für das neue Jahr den Initiatoren bekannt und stellen im Jahr danach Ihre Erfolge vor.

Grundsätzlich gilt: Ihre Mobilitätsleistung sollte in einem angemessenen Verhältnis zur Größe Ihres Unternehmens beziehungsweise zur Umweltbelastung durch das Unternehmen stehen.

Aktivitäten, die sich lohnen



Im Folgenden erläutern wir den Nutzen für effiziente und umweltgerechte Mobilität und stellen Best Practice-Beispiele aus sieben Bereichen vor.

Lassen Sie sich inspirieren:

- 1. Mobilitätsmanagement**
- 2. Fuhrpark**
- 3. Betriebliche Logistik und Transporte**
- 4. Beschäftigtenmobilität**
- 5. Geschäftsreisen**
- 6. Aktionen**
- 7. Photovoltaik-Anlagen und Ladesäulen**

1. Mobilitätsmanagement

Den motorisierten Verkehr zu verringern und auf umweltgerechte Fahrzeuge auszurichten spielt eine wichtige Rolle bei der Optimierung der betrieblichen Mobilität.

Wie lässt sich die Mobilität effizienter und umweltgerechter organisieren und der Fuhrpark optimal einsetzen und ausnutzen?

- Auslastung von Fahrzeugen steigern (etwa durch optimierte Tourenplanung oder Fahrgemeinschaften)
- Verkehr vermeiden (zum Beispiel durch Videokonferenzen anstelle von Geschäftsreisen)
- Vermehrt öffentliche und nicht motorisierte Verkehrsmittel nutzen
- Emissionsarm fahren

Auch für kleine und mittlere Unternehmen lohnt eine jährliche Dokumentation. In digitaler Form hilft ein solches Instrument, die Kosten für die Mobilität genau aufzuschlüsseln und einzuordnen.

Besonders wichtig ist zunächst eine Analyse des Ist-Zustands – sowohl beim Personen- und Lieferverkehr für betriebliche Zwecke als auch bei den Arbeitswegen Ihrer Beschäftigten. Für verwertbare Ergebnisse stehen Ihnen erprobte Werkzeuge zur Verfügung. So zeichnen sich weitere Einsparpotenziale schnell ab, die Sie in den nächsten Jahren Schritt für Schritt realisieren können. Beziehen Sie Ihre Beschäftigten in die Bestandsaufnahme ein! Das erhöht bereits im Vorfeld die Akzeptanz.

Im nächsten Schritt leiten Sie aus den Ergebnissen der Bestandsaufnahme das mögliche Einsparpotenzial ab:

- Wie viele Beschäftigte könnten mit dem öffentlichen Nahverkehr oder mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen?
- Welche Geschäftsreiseziele lassen sich per Bahn statt mit dem Flugzeug erreichen?
- Welche Fahrtwege sind vielleicht sogar ganz verzichtbar?

Nachdem Sie Ihr Mobilitätsprofil erhoben und Einsparmöglichkeiten identifiziert haben, können Sie einen Aktionsplan entwerfen und umsetzen, um die anvisierten Ziele zu erreichen.

Liegt Ihr Unternehmen in einem Gewerbegebiet, ist zum Beispiel die Möglichkeit von Fahrgemeinschaften größer – vorausgesetzt, die Beschäftigten anderer Unternehmen wissen voneinander. Den Austausch von Unternehmen eines Gewerbegebietes regen wir gerne auf Ihren Hinweis hin an. Möglicherweise entwickeln sich noch weitere Vorteile aus dem Austausch der Unternehmen und Beschäftigten.

Ihr Vorteil

Durch systematische Betrachtung aller Mobilitätsaktivitäten Ihres Unternehmens können die größten Potenziale für Kosteneinsparungen, Effizienzgewinne und positive Umwelteffekte identifiziert und umgesetzt werden.

- Wir geben Ihnen zahlreiche Beispiele und unterstützen Sie mit weiterführenden Hinweisen.
- Vereinbaren Sie eine Kurzberatung oder telefonieren Sie mit unseren Kontaktstellen (siehe Ansprechpartner).

Vorbildlich: Einen vierteljährlichen Besprechungstermin einführen, um Fortschritte in puncto Mobilitätsverbesserungen im Betrieb gut nachhalten zu können. Beschäftigte können in dem Gremium unkompliziert neue Ideen vorstellen.

Wir unterstützen Sie

Arbeitshilfen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement Mobil.Pro.Fit. – Regionale Netzwerke für Nachhaltige Mobilität in Unternehmen und anderen Einrichtungen
www.mobilprofit.de

Deutsche Plattform für Mobilitätsmanagement (DEPOMM) e. V.
www.depomm.de

VCD-Leitfaden *Geschäftsreisen* – erfolgreich, effizient, umweltverträglich
www.vcd.org/fileadmin/user_upload/Redaktion/Publikationsdatenbank/Tourismus/VCD_Leitfaden_Geschaeftsreisen_2008.pdf

IHK-Praxisleitfaden Betriebliches Mobilitätsmanagement, DIHK Service GmbH
www.mittelstand-energiewende.de/fileadmin/user_upload_mittelstand/MIE_vor_Ort/MIE-Praxisleitfaden_Betriebliches_Mobilit%C3%A4tsmanagement.pdf

Betrieblicher Mobilitätsmanager – Qualifizierung für Beschäftigte
www.mittelstand-energiewende.de/unsere-angebote/betrieblicher-mobilitaets-managerin-qualifizierung-fuer-mitarbeiter/Leitfaden_Energieeffizienz_im_Handwerk_Mobilitaet
www.energieeffizienz-handwerk.de/themen-querschnitt

Zukunftsnetz E-Mobilität des Landes NRW mit Informationen zum Thema zukunftssichere Mobilität
www.zukunftsnetz-mobilitaet.nrw.de/

© shutterstock – Matej Kastelic



Unsere Workshops für erfolgreiches Mobilitätsmanagement
Wir unterstützen Sie dabei, ein betriebliches Mobilitätsmanagement einzuführen.

Informieren Sie sich:
www.duesseldorf.de/mobilitaetspartnerschaft

Beispiele

Das Energiebuch

Mit dem Energiebuch erfassen Sie alle Daten per Excel-Tool und dokumentieren Ihre Maßnahmen einfach und schnell. Erfolge und Einsparungen werden übersichtlich dargestellt.

Workshops

In unseren Workshops zum betrieblichen Mobilitätsmanagement erhalten Sie einen guten Überblick über die Wirkungsweise und den betrieblichen Nutzen verschiedener Maßnahmen.

Jede Art systematischer Dokumentation und regelmäßigen Ist-Soll-Vergleichs ist ein Managementsystem. Es verhilft Ihnen zu einem besseren Überblick.

Ökoprofit

Die Teilnahme an Ökoprofit bietet Ihnen durch die Begleitung von erfahrenen Beratern auch den Austausch mit anderen Unternehmen. Überdies werden hier weitere Einsparpotenziale beleuchtet.
www.duesseldorf.de/oekoprofit

Vorbildlich: Ein Unternehmen hat das Energiebuch eingeführt und trägt dort Verbräuche und Kosten ein. Die jährlichen Entwicklungsdiagramme zeigen auf, ob die organisatorischen Maßnahmen gegriffen haben.

2. Fuhrpark

Durch effizientere Auslastung Ihres Fuhrparks oder die Verlagerung auf externe, schadstoffarme Verkehrsmittel können Sie Betriebskosten und Schadstoffemissionen einsparen.

Die Grundlage für solche Anpassungen bietet eine individuelle Fuhrparkanalyse. Auch die Nutzung von emissionsarmen Fahrzeugen oder sogar emissionsfreien Elektroautos oder Lastenfahrrädern machen Ihren Fuhrpark umweltfreundlicher.

Schadstoffarme Fahrzeuge

Schadstoffarme Fahrzeuge stoßen wenig Schadstoffe, wie Stickoxide, Feinstaub und Kohlendioxid aus. Dazu zählen rein batterieelektrische Fahrzeuge, Brennstoffzellenfahrzeuge, Plug-in-Hybride, Fahrzeuge mit Range-Extender und Gasfahrzeuge. Bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen gelten viele Modelle von Benzinern der Schadstoffklassen Euro 5 und 6 sowie Dieselmotoren der Schadstoffklasse Euro 6, bei schweren Nutzfahrzeugen Diesel Euro 6 als schadstoffarm.

Elektromobilität ist finanziell interessant

Durch die Beteiligung an Pool-Einkäufen und die Nutzung von Fördermitteln kann ein E-Mobil schon heute mit einer vergleichbaren Dieselvariante konkurrieren.

Einsparungen bei Wartung und Betriebsmitteln können außerdem zu einer schnellen Amortisation führen.

Laden von Elektrofahrzeugen

Der Ausbau einer öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur geht voran. Und es ist geplant, dass rein batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge auf den städtisch bewirtschafteten Parkflächen für zwei Stunden gebührenfrei parken können.

Lastenfahrräder

Fahrräder sind die saubere Alternative zum Auto. Auf Kurzstrecken sind sie fast genauso schnell – und dabei deutlich kostengünstiger.

Auslastung prüfen

Falls die Auslastung Ihres Fuhrparks gering ist oder oft schwankt, sind Carsharing-Angebote eine gute Alternative beziehungsweise Ergänzung zu eigenen Fahrzeugen. So lassen sich Fixkosten sparen, die bis zu 72 Prozent der Fahrzeugkosten ausmachen (VCD, 2010).

Düsseldorfer Beschaffungsinitiative macht mobil

Die Beschaffungsinitiative hat mit Fahrzeugherstellern attraktive Anschaffungskonditionen für Elektrofahrzeuge ausgehandelt. Die Landeshauptstadt Düsseldorf und die Kreishandwerkerschaft unterstützen die Beschaffungsinitiative.
www.elektro-mobilitaet.nrw

Praxisleitfaden Betriebliches Mobilitätsmanagement

Mit dem Praxisleitfaden *Betriebliches Mobilitätsmanagement* erhalten Sie geballtes Wissen zu den Themen Fuhrparkanalyse, Fuhrparkmanagement, alternative Antriebe und vieles mehr. Sie finden ihn im Internet als Download unter www.mittelstand-energiewende.de/fileadmin/user_upload_mittelstand/MIE_vor_Ort/MIE-Praxisleitfaden_Betriebliches_Mobilit%C3%A4tsmanagement.pdf

Vorbildlich: Ein Pflegedienst ersetzt fünf Dieselfahrzeuge durch Elektro-Kleinwagen und erhält dafür 10.000 Euro Kaufprämie des Bundes und 10.000 Euro von den Fahrzeugherstellern.

Wir unterstützen Sie

In unseren Veranstaltungen erhalten Sie Tipps für die Fuhrparkoptimierung. Tauschen Sie sich aus: Lassen Sie sich durch andere Unternehmenslösungen auf Ideen bringen.

Broschüre

Praxisnahe Tipps bietet der VCD-Leitfaden *Effizienter Fuhrpark*: www.vcd.org/fileadmin/user_upload/Redaktion/Publikationsdatenbank/Auto_Umwelt/VCD_Leitfaden_Effizienter_Fuhrpark_2010.pdf

Förderberatung

Wir bieten Beratung zur Anschaffung von Elektrofahrzeugen. Kontaktieren Sie Ihre Wirtschaftsvertretung. Förderkompass: www.elektromobilitaet.nrw.de

Fuhrparkanalyse

Wir stellen den Kontakt zu Experten her, die Ihren Fuhrpark analysieren. Bei großen Fuhrparks müssen Investitionen abgesichert werden – hier empfiehlt sich eine intensive Analyse.

Beispiele

E-Nutzfahrzeuge

Bereits heute sind einzelne E-Mobile günstiger als die herkömmliche Dieselvariante, wenn man Wartung und Kraftstoff in die Kalkulation einbezieht.

Lastenfahrräder

Bei der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf können Sie ein elektrisch unterstütztes Lastenfahrrad leihen und prüfen, ob eine Anschaffung für Ihren Betrieb lohnenswert ist. Kontakt: Telefon 0211 36707-10.

E-Fahrzeugpool der Landeshauptstadt Düsseldorf



Vorbildlich: Für die Fahrt zu Kundengesprächen setzt ein Unternehmen ein E-Mobil und zwei E-Bikes ein. Die Personenwagenflotte ist damit zu 50 Prozent schadstoffarm.

Vorbildlich: Ein Unternehmen stellt für kurze Strecken im Stadtgebiet Dienstfahrräder zur Verfügung, darunter auch zwei Lastenräder für größere Gegenstände. Die Einsparung von Parkgebühren refinanziert die Anschaffung der Fahrräder und fließt in einen *Party-Fond* ein.

3. Betriebliche Logistik und Transporte

Just-in-time-Lieferungen oder die Fragmentierung der Zustellungen führen zu einem verstärkten Aufkommen des Lieferverkehrs. Eine Verbesserung logistischer Abläufe innerhalb von Städten kann Emissionen verringern. Technische Entwicklungen wie die Vernetzung von Infrastruktur und Fahrzeugen (Smart Cities) oder autonome Fahrzeuge können künftig helfen, die Abläufe zu optimieren.

Aber auch heute schon können viele Unternehmen durch eine Neuausrichtung Ihrer betrieblichen Logistik – sowohl bei ein- als auch ausgehenden Transporten – effektivere Lösungen entwickeln, die auch kosten- und zeitsparend sein können.

Interessante Möglichkeiten

- Zentrale Bündelung von Lieferungen für die Unternehmen bei einem Logistikdienstleister, der die Betriebe zum Beispiel einmal am Tag beliefert.
- Zusammenschluss mehrerer Unternehmen in einem Stadtteil oder Gewerbegebiet, um Logistikströme zu bündeln und zu optimieren (statt Mehrfachbelieferung durch verschiedene Paket-/Lieferdienste).
- Zustellung in der Nacht (zum Beispiel durch E-Fahrzeuge), etwa in gesicherte, aber für den Logistiker zugängliche Räume.
- Nutzung von (E-)Lastenrädern für Warentransporte auf kürzeren innerstädtischen Strecken.

Ein Vergleich kann lohnenswert sein

Aufgrund der hohen Veränderungsdynamik ist es sinnvoll, den betrieblichen Warenverkehr genauer unter die Lupe zu nehmen. Dies betrifft die Zulieferung ebenso wie den eigenen Fuhrpark und die Auslastung der Beschäftigten mit logistischen Tätigkeiten.

Bei der Überprüfung der Kosten der betrieblichen Mobilität sollten folgende Blöcke betrachtet und alternativen logistischen Dienstleistungen gegenübergestellt werden:

- Treibstoffe
- Sonstige Fahrzeugkosten
- Parkraumkosten
- Arbeitszeit der Beschäftigten
- Neuanschaffung

Vorbildlich: Ein Unternehmen regt im Gewerbegebiet Kooperationen an, die dazu führen, dass Bestellungen gebündelt werden und so zu einer Entlastung des Verkehrs beitragen.

Wir unterstützen Sie

Dienstleister finden

Sie benötigen eine Übersicht entsprechender Dienstleister?

Wir stellen den Kontakt zu den Logistikunternehmen her, die schon heute innovative Projekte für die *letzte Meile* umsetzen.

Beispiele

Lastenfahrräder für Kleintransporte

Lastenfahrräder sind im Innenstadtbereich auf kleinen Strecken eine lohnenswerte Alternative. Lange Parkplatzsuche und Parkgebühren fallen weg, und das Bewegungsangebot kommt bei vielen Beschäftigten gut an.

Beladung überprüfen

Die regelmäßige Überprüfung von Montagefahrzeugen auf mitgeführtes Werkzeug und weitere Gegenstände lohnt sich. Ein Ergebnis könnte sein, dass das ein oder andere Fahrzeug überdimensioniert ist oder dass überflüssige Gegenstände zu einem erhöhten Kraftstoffbedarf führen.



Vorbildlich: Ein Unternehmen bündelt Sendungen in einem Zentrallager und lässt sie *en gros* in die Innenstadtfiliale liefern – das entlastet Infrastruktur und Umwelt.

4. Beschäftigtenmobilität

Auch die tägliche Anfahrt Ihrer Beschäftigten beeinflusst Ihre Mobilitätsbilanz. Durch Angebote und Informationen können Sie Ihre Beschäftigten unterstützen, schadstoffarm zur Arbeit zu kommen: mit dem Fahrrad, mit Bus und Bahn, zu Fuß oder per Fahrgemeinschaft.

Bei Strecken bis zu zehn Kilometern eignet sich das Fahrrad. Bei weiteren Strecken, aber schlechter ÖPNV-Anbindung kann es eine Mischung aus Fahrrad- und Bahnnutzung oder Fahrgemeinschaften sein. Erfahrungen zeigen: Viele Pendler nehmen für eine Anfahrt mit Bus und Bahn maximal die eineinhalbfache Reisezeit der Autofahrt in Kauf, weil sie die Zeit beispielsweise zum Lesen oder Surfen nutzen können. Radfahren wird durch sogenannte Radschnellwege immer attraktiver. Auch im Sinne der Gesundheit ist das Fahrrad eine lohnenswerte Alternative: Radfahren verbessert die Fitness und reduziert Krankentage.

Fahrradfreundliche Infrastruktur

Um Beschäftigten den Umstieg zu erleichtern, ist es wichtig, dass sie ihre Fahrräder geschützt im Unternehmen abstellen können. Diebstahlsichere Fahrradparkplätze, aber auch Umkleieräume und Duschen – eine ideale Infrastruktur erleichtert das Umsatteln aufs Rad.

Fahrradleasing

Die Möglichkeiten von E-Bikes werden oft unterschätzt. E-Bike-Fahrer können selbst mittlere Entfernungen schnell und sportlich, aber ohne zu schwitzen überwinden.

Die höheren Kosten für ein E-Bike können durch neue Leasingmodelle – mit der Ein-Prozent-Regelung, die seit 2012 auch für Fahrräder gilt – besser verteilt werden und machen die Fahrradnutzung für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Selbstständige attraktiv.

Vorteile für Arbeitnehmer und Arbeitgeber

- Aktiver Beitrag zu Umweltschutz und Verkehrsverbesserung.
- Hohe Beschäftigtenmotivation ohne zusätzliche Kosten.
- Imagegewinn für die Firma.
- In Innenstadtbereichen Zeitgewinn durch Stauumfahrung und Wegfall der Parkplatzsuche.

Home-Office-Arbeitsplätze einrichten

Zahlreiche berufliche Aufgaben können Ihre Beschäftigten auch von zu Hause aus erledigen. Dabei geht es nicht darum, gar nicht mehr ins Büro zu fahren. Auch einzelne Tage können schon helfen, Verkehr zu vermeiden. Wenn jeder Ihrer Beschäftigten einen Tag pro Woche zu Hause arbeitet, sparen Sie 20 Prozent der Arbeitswege ein. Prüfen Sie daher, für welche Beschäftigten ein Heimarbeitsplatz in Frage kommt.

FirmenTicket für den öffentlichen Personennahverkehr

Das FirmenTicket der Rheinbahn bringt Ihren Beschäftigten Kostenvorteile und bietet einige attraktive Extras. Als Arbeitgeber bieten Sie so einen Mehrwert.

Kommunikation: mehr über Mobilität sprechen

Entscheidend für einen Umstieg auf umweltfreundliche Mobilitätsalternativen ist die Motivation der Beschäftigten. Aktionstage eignen sich gut, um der Belegschaft Umsteigemöglichkeiten zu präsentieren. Nicht zu unterschätzen ist auch die Vorbildfunktion einer Unternehmensleitung, die mit gutem Beispiel vorangeht. Mehr dazu unter Aktionen.

Fahrgemeinschaften

Fahrgemeinschaften sind gut für Umwelt und Geldbeutel. Und nebenbei lernen Kollegen sich besser kennen. Betriebe können die Bildung von Fahrgemeinschaften durch verschiedene Anreize unterstützen.

Wir unterstützen Sie

Themenwochen veranstalten

Wir geben Ihnen Anregungen für die Ausgestaltung einer Themenwoche. Darüber hinaus gibt es weitere interessante Beratungsangebote: Lassen Sie sich zum Beispiel zum FirmenTicket vom VRR beraten.

FirmenTickets

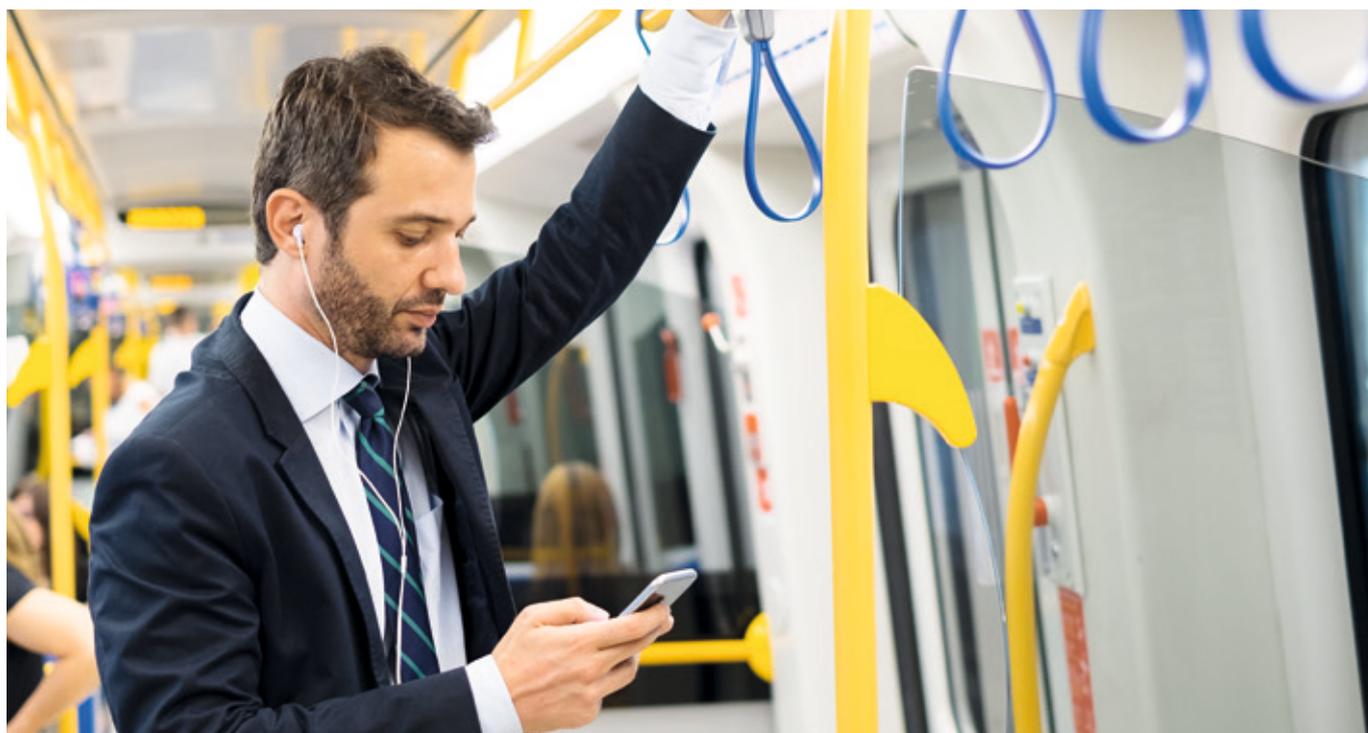
Für Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten vermitteln die IHK und die Kreishandwerkerschaft Düsseldorf FirmenTickets der Rheinbahn. Nutzen Sie diesen Service.

Netzwerken

Nehmen Sie an unserer jährlich stattfindenden Mobilitätskonferenz teil und informieren Sie sich über neue Entwicklungen und erprobte Maßnahmen. Darüber hinaus bietet unser Veranstaltungskalender Info-Veranstaltungen und Workshops.

Fahrradfreundlicher Betrieb

Informationen erhalten Sie beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club e. V. www.adfc.de



Vorbildlich: Ein Unternehmen beteiligt sich zu 75 Prozent an den Kosten des VRR-FirmenTickets seiner Beschäftigten. 80 Prozent der Belegschaft nutzen dieses Angebot, denn durch den Arbeitgeberzuschuss ist Bus- und Bahnfahren günstiger als das Auto.

Ein Unternehmen bietet allen Beschäftigten Fahrradleasing an – sie erhalten für drei Jahre hochwertige Fahrräder oder Elektroräder zur dienstlichen und privaten Nutzung. Der Arbeitgeber zahlt einen Zuschuss zur Leasingrate von 20 Euro pro Monat.

5. Geschäftsreisen

Bei der Wahl des richtigen Verkehrsmittels für eine Geschäftsreise ist Transparenz über die tatsächlichen Kosten von Pkw, Bahn oder Flugzeug notwendig. Berücksichtigen Sie dabei auch die Kosten von nicht genutzter Arbeitszeit.

Reisenotwendigkeit prüfen

Nicht immer ist es nötig, sich für eine Besprechung persönlich zu treffen: Video- und Telefonkonferenzen können Geschäftsreisen oft ersetzen. Der Verband Deutsches Reisemanagement e. V. (VDR) schätzt, dass im Schnitt jede zehnte Dienstreise eingespart werden könnte.

Bahnfahrten

Bei Strecken innerhalb Deutschlands oder ins benachbarte Ausland kann eine Bahnfahrt Vorteile gegenüber einer Reise mit dem Pkw haben. Prüfen Sie für Ihr Unternehmen, ob sich zum Beispiel die Nutzung von BahnCards lohnt. Bahnfahrten in benachbarte Städte lassen sich gut mit Car- oder E-Bike-Sharing kombinieren. Und: Die Reisezeit kann als Arbeitszeit genutzt werden.

Beschäftigte einbeziehen

Häufig nutzen die Beschäftigten beispielsweise im Urlaub bereits alternative Formen der Mobilität. Nutzen Sie dieses Wissen und die Erfahrung für eine bessere Mobilität in Ihrem Unternehmen.

Besser informieren

Für die Mobilität am Dienstreiseort sind Carsharing-Angebote oder die Nutzung von Fahrrad-sharing interessante Lösungen. Im Rahmen von betrieblichen Beschäftigten-Informationen sollten verschiedene Möglichkeiten vorgestellt werden.

Wir unterstützen Sie

Leitfaden Geschäftsreisen

Der VCD-Leitfaden *Geschäftsreisen* zeigt speziell kleinen und mittleren Unternehmen, wie sie ihre Umweltbilanz bei Geschäftsreisen verbessern können: www.vcd.org/fileadmin/user_upload/Redaktion/Publikationsdatenbank/Tourismus/VCD_Leitfaden_Geschaeftsreisen_2008.pdf

Austausch im Netzwerk

Auf unseren Veranstaltungen können Sie sich mit anderen Unternehmen austauschen und für Ihren Betrieb die richtigen Schlüsse ziehen.

Maßnahmenbeispiele

Rahmenverträge

Für immer wieder anfallende Fahrten lohnen sich Rahmenverträge, etwa für den ÖPNV oder für den Fernverkehr.

Informationen zum Zielort

Stellen Sie Informationen zu Anbietern umweltverträglicher Mobilität an wiederkehrenden Dienstorten zusammen. So unterstützen Sie Ihre Beschäftigten bei der Auswahl des besten Verkehrsmittels.

Livestreams nutzen

Nutzen Sie einfach den Livestream für die Teilnahme an einer Veranstaltung, wenn er angeboten wird. Wenn es Ihnen auf die reinen Informationen ankommt, spart diese Art der Veranstaltungsteilnahme erheblich Zeit und Kosten.



Vorbildlich: Ein Unternehmen analysiert die Reisetätigkeiten der Beschäftigten und der Geschäftsführung. Für Standardreisen werden Informationen zu nachhaltigen Mobilitätsformen am Zielort recherchiert und den Beschäftigten zur Verfügung gestellt.

6. Aktionen

Viele der hier vorgeschlagenen Maßnahmen können nur erfolgreich sein, wenn alle Beteiligten ein Bewusstsein dafür entwickeln, was jeder Einzelne zur Verbesserung der Luftqualität beitragen kann und welche sonstigen persönlichen und betrieblichen Vorteile dadurch entstehen. Kommunikation ist also das A und O, wenn es um Veränderungen im Mobilitätsbereich geht.

Je mehr die Beschäftigten in Aktionen und Maßnahmen einbezogen werden, umso erfolgreicher und nachhaltiger wirken sie sich aus.

Machen Sie Mobilität zum Thema

Organisieren Sie einen Aktionstag oder eine Aktionswoche und machen Sie so Beschäftigte und Geschäftspartner auf schadstoffarme Mobilitätsformen aufmerksam.

Neben dem Arbeitsweg der Beschäftigten spielt auch das Fahrverhalten mit den betrieblichen Fahrzeugen eine Rolle. Eine spritsparende Fahrweise kann bis zu 20 Prozent Kraftstoff einsparen. Sie können auch Fahrgemeinschaften mit einem Spritspartraining belohnen.

Im Rahmen einer Aktionswoche oder eines Aktionstages können Sie gesellige Momente mit neuen Mobilitätserfahrungen verbinden. Das wirkt sich in der Regel positiv auf das Betriebsklima aus und stärkt die Motivation.

Beispiele für gemeinsame Aktionen

- Fahrradaktionstag: gemeinsame Radtour mit den Beschäftigten – eventuell auch mit E-Bike-Probefahrt.
- Beschäftigtenbefragung: Ermittlung des Potenzials für Fahrgemeinschaften.
- Austausch über Neuigkeiten zum Thema neue Mobilität: mit kleinen Beiträgen der Beschäftigten zu Internet-Links, Apps, Broschüren et cetera.
- Gründung eines Mobilitätsteams zur Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen und Entwicklung von betrieblichen Anreizen.
- Aufwertung der Fahrradstellplätze: Schaffung einer Reparaturrecke und einer Aufpumpstation.
- Azubis einbinden: Auszubildende tragen Informationen zusammen und gestalten Poster, die den Auftakt für eine Mobilitätswoche darstellen.

Vorbildlich: Während einer Aktionswoche zu umweltfreundlicher Mobilität können Beschäftigte Elektroautos, E-Bikes, E-Roller und (E-)Lastenräder ausprobieren.

Wir unterstützen Sie

Bewusstseinsbildung durch Aktionen

Ein wichtiger Aspekt der Förderung schadstoffarmer Mobilität ist die Bewusstseinsbildung. Dazu können Sie in Ihrem Umfeld beitragen: bei Ihren Beschäftigten, aber auch bei Geschäftspartnern.

Ideen für Aktionstage

Es gibt viele betriebliche Anlässe, in deren Mittelpunkt die Mobilität der Beschäftigten gestellt werden kann. Anlass können aber beispielsweise auch der Auftakt der Fahrradsaison im Frühjahr oder der städtische Wettbewerb *Stadtradeln* sein. Hier radeln Kommunen für ein besseres Klima (mehr unter www.stadtradeln.de).

Während der dreimonatigen bundesweiten Aktion *Mit dem Rad zur Arbeit* (von AOK und ADFC) fahren Beschäftigte an mindestens 20 Tagen mit dem Rad zur Arbeit. Loben Sie begleitend dazu einen eigenen Wettbewerb aus, planen Sie eine gemeinsame Radtour mit allen Teilnehmenden oder spenden Sie für jeden gefahrenen Kilometer einen bestimmten Betrag für einen guten Zweck!

Maßnahmenbeispiele

Fahrgemeinschaft gründen

Prüfen Sie mit Ihren Beschäftigten, ob sich Fahrgemeinschaften organisieren lassen, und rechnen Sie gemeinsam die Einsparungen aus. Übertragen Sie die Ergebnisse auf die Einrichtung von Home-Office-Arbeitsplätzen.

Betriebsausflug

Organisieren Sie für einen Betriebsausflug Probefahrten mit E-Mobilen, E-Bikes und Lastenrädern.

Ebenso interessant für Ihre Beschäftigten ist ein Fahrsicherheitstraining. Die Kosten werden durch spritsparende Fahrweise ausgeglichen, und die Beschäftigten und das Klima profitieren gleichermaßen.



© shutterstock – connel

Vorbildlich: Ein Unternehmen gründet einen Mobilitätsarbeitskreis. Die Mitglieder (aus Geschäftsleitung und Belegschaft) tragen Quartalsthemen zur Mobilität zusammen und entwickeln dazu Poster sowie den Betriebsausflug.

7. Photovoltaik-Anlagen und Ladesäulen

Solarenergie kann sich rentieren – auch unter Mobilitätsgesichtspunkten. Denn wo eine Installation möglich und effektiv ist, können Sie

- die erzeugte Energie auch für die Betankung der E-Mobile Ihres Fuhrparks nutzen,
- den Strom Ihren Beschäftigten zur Verfügung stellen oder auch
- den Kunden kostenloses Laden erlauben.

Insgesamt werten Sie damit Ihren Unternehmensstandort auf.

Nach Lust und Laune kombinieren

Fotovoltaik-Anlagen lassen sich mit einem Batteriespeicher kombinieren und Ladesäulen mit Eigenstrom versorgen – solche kombinierten Möglichkeiten, auch als Sektorenkopplung bezeichnet, sind finanziell lohnend.

Vielfältige Effekte

Große Handelsunternehmen machen es vor: Sie stellen ihren Kunden Solarstrom für die Mobilität zur Verfügung und erzielen so Marketingeffekte. Vor allem wird erzeugter Solarstrom jedoch für die Kühlung und Beleuchtung der Filialen verwendet. Die Eigenversorgung lohnt sich langfristig, überschüssiger Strom kann ins öffentliche Netz eingespeist werden.

Auf dem Betriebshof kann ein Solar-Carport Schutz und Sicherheit für Fahrräder bieten. Darüber hinaus ist die Lademöglichkeit für Beschäftigte auch eine finanziell attraktive Angelegenheit. Das stärkt die Beschäftigtenbindung. Und: Ein Solar-Carport macht weithin sichtbar, dass das Unternehmen sich für den Klimaschutz einsetzt.

Gute Unternehmenskommunikation

Eine solche Investition unterstützt Ihre Unternehmenskommunikation in Sachen Klimaschutz in zwei Richtungen: zum Kunden und zu Ihren Beschäftigten hin.

- Besuchen Sie unsere Info-Veranstaltungen.
- Gerne vermitteln wir auch entsprechend versierte Unternehmen für die Installation.
- Photovoltaik-Anlage, Batteriespeicher und Wallboxen werden auch durch die Stadt gefördert.

Mehr unter
www.duesseldorf.de/klimafreundlichwohnen

Vorbildlich: Eine Bäckerei beliefert Filialen und Großkunden unter anderem bereits mit Elektrofahrzeugen. Genutzt wird überwiegend Strom aus der eigenen Fotovoltaik-Anlage – vom Dach der Backstube und des Carports. Beschäftigte, Kunden und Gäste können die Ladeplätze kostenlos nutzen.

Wir unterstützen Sie

Hat Ihr Dach Potenzial?

Auf den Seiten des Umweltamts der Landeshauptstadt Düsseldorf finden Sie einen Link zum Solarpotenzialkataster. Es gibt Ihnen einen ersten Hinweis, ob Sie über eine solartaugliche Dachfläche verfügen.

<http://details.solare-stadt.de/duesseldorf>

Eventuell ist auch die Anschaffung eines Solar-Carports interessant für Sie.

Die SAGA hilft Ihnen weiter!

Die Serviceagentur Altbausanierung (SAGA) ist eine gemeinsame Einrichtung der Landeshauptstadt Düsseldorf, der Stadtwerke Düsseldorf AG und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

Die SAGA gibt Ihnen Tipps zur Förderung von Ladestationen und zur Errichtung der Ladesäule, zum Netzanschluss und zur Montage. Gefördert werden Ladestationen, wenn der Antragsteller ein Elektroauto besitzt und eine Photovoltaik-Anlage nutzt beziehungsweise Ökostrom bezieht. Weitere Infos unter: www.duesseldorf.de/klimafreundlich-wohnen

Maßnahmenbeispiele

Kombinierte Maßnahmen sind finanziell lohnend

Auch die Anschaffung einer Wallbox verschafft Ihnen Unabhängigkeit. Für den Anschluss stehen Ihnen zahlreiche Anbieter zur Wahl.

Wir helfen Ihnen weiter

Benötigen Sie nähere Informationen zu Photovoltaik-Anlagen? Beraten Sie sich mit entsprechenden Anbietern. Die Kreishandwerkerschaft und die IHK helfen Ihnen gerne weiter.

Solar-Carport mit Ladestationen bei Ihr Bäcker Schüren in Hilden



Vorbildlich: Ein Unternehmen kombiniert den Solar-Carport mit abschließbaren und wettergeschützten Boxen für die Fahrräder der Beschäftigten, in denen auch E-Bikes aufgeladen werden können.



**MOBILITÄTS
PARTNERSCHAFT**
DÜSSELDORF



Landeshauptstadt Düsseldorf
Umwelt- und Verbraucherschutz

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz
Brinckmannstraße 7, 40225 Düsseldorf

Verantwortlich Thomas Loosen

V/20-.3 – 2. Auflage
www.duesseldorf.de

gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
Print CO₂-kompensiert



© Landeshauptstadt Düsseldorf/M. Zanin